

Aussichten A2.2

Autor: Ondřej Kotas
Redaktion: Enikő Rabl
Layout: Claudia Stumpfe
Satz: Regina Krawatzki, Stuttgart

Hinweise zu den Kopiervorlagen

1 Kopiervorlage 1 – Vergleichen Sie!

TN arbeiten in PA oder in kleinen Gruppen und bekommen die zwei ausgeschnittenen Karten mit den vorgegebenen Strukturen. Sie überlegen sich mithilfe der Adjektive im Kasten Fragen zu einem Thema (z.B. Essen, Unterricht, Freizeit, Reisen, ...), das vor dem Spiel festgelegt wird. Jede Gruppe ergänzt frei die erste Karte mit Fragen im Superlativ und drei möglichen Antworten sowie die zweite Karte mit drei Fragen im Komparativ. Anschließend sammelt KL alle Karten ein und verteilt sie neu. TN müssen nun die Aufgaben bearbeiten, die von den anderen TN erstellt wurden. Zum Schluss präsentieren TN ihre Ergebnisse im Plenum: Sie lesen die Fragen und ihre Lösungsvorschläge vor.

Hinweis: KL kann die Adjektive und deren Anzahl variieren.

➔ nach L 16 / 10

2 Kopiervorlage 2 – Kreuzworträtsel: Verben mit Präpositionen

TN arbeiten in PA. KL verteilt die Vorlage mit den zwei vorgegebenen Gitternetzen. TN erstellen zu zweit ein Rätsel für die anderen: Sie überlegen sich zuerst ein Lösungswort mit 8–10 Wörtern, tragen es senkrecht in die Mitte ein und umranden es. Dann schreiben sie in jede waagerechte Zeile ein passendes Verb (mit fester Präposition). Die Verben werden ebenfalls umrandet. Nun übertragen sie ihr Rätsel in das andere Gitternetz, indem sie nur die Umrandungen in das leere Gitter einzeichnen und die entsprechenden Präpositionen rechts neben den Zeilen angeben. Sie trennen das leere Gitternetz ab und tauschen ihr Rätsel mit einem anderen Paar.

Variante: Das Spiel wird einfacher, wenn TN das Lösungswort nicht nur umranden, sondern auch eintragen.

➔ nach L 16 / 11

Beispiel:

			T	R	Ä	U	M	E	N							von _____
		B	E	S	C	H	W	E	R	E	N					bei, über _____

3 Kopiervorlage 3 – „Ja-Spiel“ mit Verben mit Präpositionen

TN ergänzen frei die Sätze in der Kopiervorlage. Anschließend gehen sie im Kursraum umher und stellen den anderen TN Fragen von der Liste, z. B.: *Ärgern Sie sich oft über Ihren Chef?* TN müssen so lange suchen, bis sie zu jeder Frage mindestens eine Person gefunden haben, die mit „ja“ antwortet. Die Namen der Personen werden zu den entsprechenden Fragen eingetragen.

Wichtig ist, dass die Fragen in ganzen Sätzen beantwortet werden, denn nur so kann die Grammatik gefestigt werden (z.B. *Ja, ich ärgere mich oft über ihn. Nein, dafür interessiere ich mich nicht.*).

Die Kopiervorlagen können entweder einzeln oder in Gruppen ergänzt werden.

Variante: Die Suche kann auch als Wettspiel innerhalb einer vorgegebenen Zeit erfolgen. Die Anzahl der einzutragenden Personen kann KL erhöhen.

➔ nach L 16 / 11

4 Kopiervorlage 4 – Lebensberatung: Ratschläge geben

Mithilfe der Kopiervorlage werden Ratschläge mit *sollte* (und evtl. auch Vorschläge mit *könnte*) gefestigt und das Schreiben gefördert. TN spielen in Gruppen. KL kopiert die Karten. Jede Gruppe bekommt einen Problemfall und verfasst eine Antwort zum jeweiligen Problem. In der nächsten Runde setzen sich je zwei Gruppen zusammen. Gruppe A liest ihre Antwort vor. Gruppe B hört genau zu und überlegt sich, was das ursprüngliche Problem war, und fasst es kurz zusammen. Gruppe B kann auch beurteilen, ob die Antwort überzeugend ist oder ob es noch andere Möglichkeiten gibt. Umgekehrt verfahren die Gruppen genauso.

Erweiterung: Die Gruppen denken sich weitere Probleme aus, beschreiben sie und geben sie anderen Gruppen zum Beantworten weiter. Die originellsten Probleme und Antworten können anschließend präsentiert werden.

↳ nach L 17/5

5 Kopiervorlage 5 – Quartettspiel: Mein Traumauto

Das Kartenspiel eignet sich zur Festigung der Adjektivdeklination.

Die Quartett-Karten werden ausgeschnitten und an TN verteilt. TN spielen in Vierergruppen nach den Regeln des Quartettspiels. KL muss darauf achten, dass TN immer in ganzen Sätzen fragen, nur so kann die Adjektivdeklination effektiv geübt werden.

Beispiel:

Spieler A hat diese Karte:

Mein Traumauto 3

Wichtig ist mir ein sparsamer Motor.

- Ausstattung modern
- Radio cool
- Abgaswerte niedrig

Spieler A sucht Karten mit Angaben, die auf seiner Karte nicht als Satz ausformuliert sind und sagt zu einem beliebigen Spieler am Tisch z. B.: *Wichtig ist mir ein cooles Radio.* Falls der/die angesprochene TN die entsprechende Karte hat, muss er/sie reagieren: *Dieses Auto hat ein cooles Radio.* Und er/sie gibt Spieler A die angeforderte Karte.

↳ nach L 17/11

6 Kopiervorlage 6 – Kreatives Schreiben: Indirekte Fragesätze

Die Vorlage gibt Impulse zum kreativen Schreiben und festigt zugleich die indirekten Fragesätze. Da die Aufgaben verschiedenen Schwierigkeitsgrad haben, kann KL innerhalb der Lernergruppe differenzieren oder die Aufgaben nacheinander bearbeiten lassen. Abschließend können die verschiedenen Gedichte der TN im Kursraum aufgehängt und gelesen werden.

Beispiel Aufgabe 1:

Glück

Ich weiß nicht immer, was Glück ist.
Ich frage mich, wie es mich findet.
Ich verstehe, warum Glück so wichtig ist.
Ich möchte wissen, was Glück wirklich bedeutet.

Ich bin auf der Suche nach Glück.

Beispiel Aufgabe 2:

Deutsch lernen

Ich habe einen Grund, warum ich die Sprache lerne.
Ich verstehe nicht, warum die Grammatik so schwer ist.
Ich frage mich, wie viel Zeit ich noch investieren muss.
Ich weiß nicht, wie ich am schnellsten Vokabeln lernen kann.

Ich lerne seit fünf Jahren Deutsch.

↳ nach L 18/10

7 Kopiervorlage 7 – Laufspiel: Gebrauchsanweisungen

Das Spiel wird in GA gespielt. KL legt die in Papierstreifen zerschnittenen Gebrauchsanweisungen im Kursraum aus (sichtbar auf die Tische legen oder im Raum aufhängen). Nur die Textanfänge behält KL bei sich und teilt diese erst aus, nachdem sich drei Gruppen gebildet haben. Die Gruppen bekommen jeweils den ersten Textstreifen und suchen nach den restlichen. Sie müssen den Text richtig zusammensetzen und erraten, um welches Gerät es sich handelt.

Das Spiel sollte als Wettspiel durchgeführt werden: Es gewinnt die Gruppe, die als Erste ihre Gebrauchsanweisung rekonstruiert und das Gerät erraten hat.

↳ nach L 18/13

8 Kopiervorlage 8 – Lese-Stationen zum Text *Geschwistergeschichten*

Mithilfe der zusätzlichen Aufgaben zum Text im Kursbuch lernen TN, einen literarischen Text detailliert zu verstehen, ihn flüssig zu lesen und spannend vorzutragen.

KL kopiert und schneidet alle vier Kopiervorlagen mehrfach aus und richtet im Kursraum Stationen ein: Die Aufgaben werden im Kursraum verteilt, so dass jede Aufgabe an einem eigenen Platz bearbeitet werden kann. Die Teile der Satzpuzzles können ausgeschnitten und in Umschläge gesteckt werden.

Variante 1: Alle TN bearbeiten in EA oder GA alle Stationen, KL bestimmt ein Zeitlimit.

Variante 2: TN können sich z. B. zwei Stationen aussuchen, die sie gerne bearbeiten möchten. Auch hier halten sich TN an eine bestimmte Zeitvorgabe.

Anschließend können Ergebnisse präsentiert und verglichen werden: Welche Aufgabe ist einfach? Wo liegen eventuelle Schwierigkeiten? usw.

Hinweis: Bei Station 2 kann KL entweder ein Lösungsblatt zur Selbstkontrolle bereitstellen oder die Lösungen im Anschluss vergleichen und korrigieren lassen.

Lösung Station 2:

Birgit hat nämlich eine neue kleine Schwester – sie ist erst eine Woche alt.

Illa ist bescheiden, sie will ja nur eine Schwester.

Wer soll denn der Vater von Illas Schwester sein?

Illa hat eine Idee: Sie bekommt eine Schwester und weiterhin Rollschuhe und Fahrräder und sonst noch alles, was sie braucht.

↳ nach L 19/2

9 Kopiervorlage 9 – Ein Spiel erfinden

TN spielen in Gruppen. Jede Gruppe bekommt eine Spielvorlage und hat nun die Aufgabe, zum vorgegebenen Spielplan ein Spiel für die anderen zu entwerfen und die Spielregeln zu beschreiben.

Vorschlag: Zu den Feldern können TN entweder ein Aufgabenblatt entwerfen oder notieren die Aufgaben auf Aktionskarten. KL kann hierfür Kärtchen (z. B. Moderationskarten) aus farbigem Papier bereitstellen. Dann tauschen die Gruppen die Spiele untereinander und spielen die verschiedenen Varianten.

Ergänzung: Die Spiel-Varianten können von den TN bewertet werden (z. B. mit Punkten) – das Spiel mit den meisten Punkten bekommt einen kleinen Preis.

↳ nach L 20/6

10 Kopiervorlage 10 – Merkspiel zur Nachkriegsgeschichte

Es gibt insgesamt 12 Kartenpaare. KL kopiert die Kärtchen auf einen Karton und schneidet sie aus, so dass jede Gruppe (3–5 TN) die gleiche Anzahl von Kartenpaaren bekommt. TN spielen Memory und versuchen, möglichst viele Geschichtspaare zu sammeln. Wer ein Paar findet, darf gleich weitermachen.

↳ nach L 20/14

1 Vergleichen Sie!



viel | gern | gut | oft | wichtig | langweilig | schnell | lang | interessant | ...

Was ist | fährt | schmeckt | ...

am _____ ?

1. _____ 2. _____ 3. _____

am _____ ?

1. _____ 2. _____ 3. _____

am _____ ?

1. _____ 2. _____ 3. _____



viel | gern | gut | oft | wichtig | langweilig | schnell | lang | interessant | ...

Ist | Fährt | Schmeckt | ...

1. _____ als _____ ?

2. _____ als _____ ?

3. _____ (genau)so _____ wie

_____ ?

3 „Ja-Spiel“ mit Verben mit Präpositionen

Ja!

Ärgern Sie sich oft über _____ ? _____

Beschweren Sie sich manchmal bei _____

über _____ ? _____

Freuen Sie sich schon auf _____ ? _____

Können Sie sich um _____ kümmern? _____

Denken Sie im Urlaub an _____ ? _____

Haben Sie heute Nacht von _____ geträumt? _____

Möchten Sie sich einmal mit _____ treffen? _____

Bedanken Sie sich immer für _____ ? _____

Haben Sie sich schon mal mit _____

über _____ unterhalten? _____

Gehören Sie zu den Menschen, die _____ ? _____

Interessieren Sie sich für _____ ? _____

Haben Sie Angst vor _____ ? _____

4 Lebensberatung: Ratschläge geben



Fragen an Dr. Grund

Haben Sie Probleme in Ihrer Beziehung, mit Ihren Kindern oder im Alltag?
Dann lassen Sie sich doch beraten! Dr. Rudolf Grund gibt auf jede Frage eine qualifizierte Antwort.

Frage:

Meine Tochter war bisher immer sehr fleißig und pünktlich. Letzte Woche habe ich aber zufällig erfahren, dass sie manchmal nicht in die Schule geht. Sie schwänzt also, erzählt aber zu Hause, wie anstrengend der Unterricht ist, wie viele Hausaufgaben sie wieder mal bekommen hat und so weiter. Ist so etwas bei Kindern in der Pubertät normal oder muss ich mir ernsthafte Sorgen machen?

Dr. Grund antwortet:

Fragen an Dr. Grund

Haben Sie Probleme in Ihrer Beziehung, mit Ihren Kindern oder im Alltag?
Dann lassen Sie sich doch beraten! Dr. Rudolf Grund gibt auf jede Frage eine qualifizierte Antwort.

Frage:

Mit meinen Arbeitskollegen und Kolleginnen habe ich mich immer gut verstanden. Letztes Jahr ist jedoch ein neuer Kollege in unsere Abteilung gekommen und da haben meine Probleme angefangen. Er ist sehr sportlich und organisiert jeden Monat eine gemeinsame Aktivität, z.B. Tauchen, Klettern oder eine lange Fahrradtour. Wir sollen uns dadurch besser kennen lernen und als Team effektiver zusammenarbeiten. Doch ich habe dazu keine Lust. Ich kenne die anderen schon lange und muss mit ihnen keine Extremsportarten machen. Aber sie fragen mich immer wieder. Das nervt mich langsam. Wie soll ich reagieren? Danke für Ihre Hilfe!

Dr. Grund antwortet:



Fragen an Dr. Grund

Haben Sie Probleme in Ihrer Beziehung, mit Ihren Kindern oder im Alltag?

Dann lassen Sie sich doch beraten! Dr. Rudolf Grund gibt auf jede Frage eine qualifizierte Antwort.

Frage:

In unserem Haus wohnt seit einem Jahr eine junge Frau, die einen Hund hat. Eigentlich ist der Hund ganz lieb, aber das Problem ist, dass er sehr oft allein in der Wohnung ist. Immer wenn jemand an der Tür vorbeigeht, bellt der Hund aufgeregt und sehr lange. Ich arbeite zu Hause und kann mich nicht konzentrieren. Ich weiß, dass es meiner Nachbarin auch unangenehm ist, aber ich fürchte, sie kann die Situation im Moment nicht ändern. Was soll ich tun?

Dr. Grund antwortet:

Fragen an Dr. Grund

Haben Sie Probleme in Ihrer Beziehung, mit Ihren Kindern oder im Alltag?

Dann lassen Sie sich doch beraten! Dr. Rudolf Grund gibt auf jede Frage eine qualifizierte Antwort.

Frage:

Seit einem Jahr bin ich von meiner Partnerin getrennt. Die Beziehung hat nur ein Jahr gehalten. Ich vermisse und liebe sie immer noch. Seit der Trennung verbringe ich die Tage nur mit Arbeit, Sport und allein in der Wohnung. Ich fühle mich unwohl unter Menschen, konzentriere mich meistens nur auf mich selbst oder meine Arbeit. Ich weiß, dass ich wieder rausgehen und mit Menschen zusammen sein muss, aber ich will es ehrlich gesagt nicht. Mir ist auch klar, dass ich sie vergessen muss, aber es klappt einfach nicht. Haben Sie eine Lösung für mich?

Dr. Grund antwortet:

5 Quartettspiel: Mein Traumauto



Mein Traumauto 1

Das Auto muss einen starken Motor haben.

- Design schön
- Lenkung leicht
- Reifen gut

Mein Traumauto 1

Das Auto muss ein schönes Design haben.

- Motor stark
- Lenkung leicht
- Reifen gut

Mein Traumauto 1

Das Auto muss eine leichte Lenkung haben.

- Design schön
- Motor stark
- Reifen gut

Mein Traumauto 1

Das Auto muss gute Reifen haben.

- Design schön
- Lenkung leicht
- Motor stark

Mein Traumauto 2

Ich mag Autos mit einem sportlichen Lenkrad.

- Verbrauch gering
- Karosserie stabil
- Sitze schwarz

Mein Traumauto 2

Ich mag Autos mit einem geringen Verbrauch.

- Lenkrad sportlich
- Karosserie stabil
- Sitze schwarz

Mein Traumauto 2

Ich mag Autos mit einer stabilen Karosserie.

- Verbrauch gering
- Lenkrad sportlich
- Sitze schwarz

Mein Traumauto 2

Ich mag Autos mit schwarzen Sitzen.

- Verbrauch gering
- Karosserie stabil
- Lenkrad sportlich



Mein Traumauto 3

Wichtig ist mir ein sparsamer Motor.

- Ausstattung modern
- Radio cool
- Abgaswerte niedrig

Mein Traumauto 3

Wichtig ist mir eine moderne Ausstattung.

- Motor sparsam
- Radio cool
- Abgaswerte niedrig

Mein Traumauto 3

Wichtig ist mir ein cooles Radio.

- Ausstattung modern
- Motor sparsam
- Abgaswerte niedrig

Mein Traumauto 3

Wichtig sind mir niedrige Abgaswerte.

- Ausstattung modern
- Radio cool
- Motor sparsam

Mein Traumauto 4

Ich brauche einen günstigen Wagen.

- Sitze bequem
- Farbe attraktiv
- Schiebedach schick

Mein Traumauto 4

Ich brauche bequeme Sitze.

- Wagen günstig
- Farbe attraktiv
- Schiebedach schick

Mein Traumauto 4

Ich brauche eine attraktive Farbe.

- Sitze bequem
- Wagen günstig
- Schiebedach schick

Mein Traumauto 4

Ich brauche ein schickes Schiebedach.

- Sitze bequem
- Farbe attraktiv
- Wagen günstig

6 Kreatives Schreiben: Indirekte Fragesätze

1. Schreiben Sie Ihr Glück-Gedicht mit den Fragen.

warum ist Glück so wichtig? | was ist Glück? | wie findet mich Glück? | was bedeutet Glück?

Glück

Ich weiß nicht immer, _____

Ich frage mich, _____

Ich verstehe, _____

Ich möchte wissen, _____

Ich bin auf der Suche nach Glück.

2. Schreiben Sie ein Gedicht mit den angegebenen Verben und Ausdrücken.

einen Grund haben | nicht verstehen | nicht wissen | sich fragen

Grammatik ist schwer | seit fünf Jahren Deutsch lernen | die Sprache lernen | viel Zeit investieren | am schnellsten Vokabeln lernen

Deutsch lernen

Ich _____, _____

Ich _____, _____

Ich _____, _____

Ich _____, _____

Ich _____

3. Wählen Sie einen Titel. Schreiben Sie frei ein Gedicht.

Liebe | Freundschaft | Reisen | Träume | Heimat | ...

Ich _____, _____

Ich _____, _____

Ich _____, _____

Ich _____, _____

Ich _____

7 Laufspiel: Gebrauchsanweisungen

Gebrauchsanweisung 1



Öffnen Sie das Batteriefach. Entfernen Sie den Isolierstreifen und legen Sie eine Batterie ein. Schließen Sie das Batteriefach. Danach schaltet sich der Funkempfänger automatisch ein. Das Einstellen der Zeiger auf die exakte Zeit dauert ein paar Minuten. Außerhalb Deutschlands kann der Empfang evtl. erst in der Nacht erfolgen. Im Zweifelsfall wiederholen Sie bitte den Startvorgang. Setzen Sie das Gerät keinen extremen Temperaturen, direkter Sonne, Feuchtigkeit oder Staub aus.

Gebrauchsanweisung 2

Legen Sie ein Dokument mit dem Schriftbild nach unten auf die Auflagefläche. Klicken Sie zweimal auf dem Desktop auf das entsprechende Software-Symbol. Sie können stattdessen auch auf Start klicken und das entsprechende Programm wählen. Der Bildschirm für den Navigations- oder Ein-Klick-Modus wird angezeigt. Geben Sie alle nötigen Einstellungen ein und führen Sie den Vorgang durch. Bearbeiten Sie Dokumente oder Fotos und speichern Sie sie auf einem Computer.

Gebrauchsanweisung 3

Stellen Sie die Maschine so auf, dass sie
absolut gerade und sicher steht. Schließen Sie den
Spezialschlauch an den Wasserzulauf der Maschine
an und den Ablaufschlauch an den Wasserablauf. Schließen
Sie die Maschine an eine Steckdose an. Sortieren Sie Ihre
Wäsche nach Textilientyp, Farbe und
Waschtemperatur. Waschen Sie bunte und weiße Textilien
nicht zusammen. Geben Sie Waschmittel in die
Maschine, bevor Sie das Waschprogramm
starten. Wählen Sie ein geeignetes Programm. Schalten Sie
nun die Maschine ein, indem Sie den Einschaltknopf drücken.

8 Lese-Stationen zum Text *Geschwistergeschichten*

Station 1: Der Drucker funktioniert nicht richtig – Sätze entziffern

Die Autorin Miriam Pressler hat ein Problem: Für eine Lesung hat sie am Abend wichtige Stellen aus ihrer Geschichte am Computer getippt und als sie das Blatt am nächsten Morgen ausdruckt, bemerkt sie, dass ihr Drucker kaputt ist. Buchstaben fehlen, Schriftart und Schriftgröße wechseln und in manchen Wörtern gibt es schwarze Tintenflecken.

Aufgabe: Versuchen Sie, die Sätze halblaut vorzulesen. Lesen Sie sie so oft, bis Sie den Text fehlerfrei vorlesen können.

1.

Illa ist bei Birgit gewesen. Nicht nur zum Spielen, **sondern** richtig **auf** Besuch. *Birgit* hat **nämlich** eine neu..... **kleine** Schwester. Sie ist erst eine **WO**che alt. Gehen ist Birgits Mutter *aus dem Krankenhaus* gekommen.

2.

„**Viele** Leute haben **zwei Kinder**“, sagt Illa.

„Manche **Leute haben** auch drei.“ MAMA nickt.

„**Stimmt.**“ Illa schiebt sich den lesten **Bissen** Käsebro**t in den Mund**. „Manche Leute haben sogar **vier** Kinder. Die Anne aus mEINer Klasse zum Bispiel. Die hat drei **Brüder**. Das *würde* ich *aber nicht* wollen.“

3.

„**Ich** bin **bescheiden**. Ich will ja nur eine **Schwester**. **Eine** süße, kleine Schwester. So wie Sara. Das **müsste** sich doch **machen** lassen.“

4.

„Und **WER** soll auf die **kleine** Schwester **aufpassen**, wenn ich im Büro bin? Birgits **Mutter** ist zu Hause, **da ist das** kein Problem.“

5.

„**Außerdem**, wer soll **denn** der Vater von deiner SchWester sein?“

Das ist eine duche Frage. „Papa **natürlich**“, sagt Illa.

Mama lacht. „Papa ist jetzt mit Christine verheiratet. Die wäre **bestimmt** nicht da**mit** einverstanden.“

6.

Und **dann** fällt es ihr ein. Christiane. Am Samstag, wenn sie bei PaPa ist, wird **sie mit** Christiane reden. Sie soll eine **kleine** Schwester für Illa bekonnen. Das **müsste** sich doch **machen** lassen.

Station 2: Satzpuzzle

Hier sind vier Sätze aus der Geschichte von Miriam Pressler zerschnitten.

Aufgabe: Setzen Sie die Sätze zusammen und lesen Sie sie vor.



Birgit ha	Illa hat eine	mt eine Schwester
ne Schwester.	was sie braucht.	Illa ist besch
llschuhe und Fah	ja nur ei	ter – sie ist erst
von Illas Schw	nn der Vater	nst noch alles,
ester sein?	t nämlich eine	Idee: Sie bekom
neue kleine Schwes	und weiterhin Ro	eidem, sie will
rräder und so	Wer soll de	eine Woche alt.

Station 3: Sätze ohne Punkt und Komma

Hier hat jemand die Sätze ohne Satzzeichen und ohne Lücken zwischen den Wörtern ausgedruckt.

Aufgabe: Lesen Sie den Text halblaut vor und markieren Sie die Wortgrenzen. Üben Sie so lange, bis Sie glauben, dass die anderen Sie gut verstehen können.

Ilia ist bei Birgita auf Besuch gewesen. Mama hat Ilia extra vorher gewaschen und
 ihr reines, saubere Jeans und einen frischen Pulli hingelegt. Jetzt ist Ilia wieder zu
 Hause. Sie hilft Mama beim Tischdecken. Ilia will auch eine Schwester in einer klei-
 nen süßen Schwester aber wieso soll auf die kleine Schwester aufpassen wenn Ilia
 Mama im Büro ist und wieso soll den der Vater von Ilia Schwester sein. Ilia hat ei-
 ne gute Idee am Samstag wenn sie bei Papa ist wird sie mit Christiane Papas neu-
 er Frau reden sie soll eine kleine Schwester für Ilia bekommen das müsste sich
 doch machen lassen.

Station 4: Spannend vorlesen

Machen Sie es wie Schauspieler! Zum guten Vorlesen gehört auch Abwechslung beim Gebrauch der Stimme.

Aufgabe: Tragen Sie den Text vor. Die Sprechsanweisungen helfen Ihnen, den Text abwechslungsreich vorzulesen. Experimentieren Sie mit Ihrer Stimme.

Geschichte

Illa ist bei Birgit gewesen.
 Nicht nur zum Spielen,
 sondern richtig auf Besuch.
 Birgit hat nämlich
 eine neue kleine Schwester.
 Jetzt ist Illa wieder zu Hause.
 „Viele Leute haben zwei Kinder“,
 sagt Illa.
 Mama nickt.
 „Stimmt.“
 „Ich will ja nur eine Schwester.
 Eine süße, kleine Schwester.“
 „Und wer soll auf die kleine Schwester aufpassen,
 wenn ich im Büro bin?“
 „Ich natürlich“,
 sagt Illa.
 „Und wenn du in der Schule bist?“
 „Dann geht sie eben in den Kindergarten!“
 „Außerdem,
 wer soll denn der Vater von deiner Schwester sein?“
 Das ist eine dumme Frage.
 „Papa natürlich“,
 sagt Illa.
 Im Bett denkt Illa noch lange über das Problem Schwester nach.
 Und dann fällt es ihr ein.
 Christiane!
 Sie wird mit Christiane reden.
 Sie soll eine kleine Schwester für Illa bekommen.
 Das müsste sich doch machen lassen.

Sprechsanweisungen

neutral
 neutral
 erklären
 neutral
 überrascht
 neutral
 betont
 neutral
 neutral
 leicht unkonzentriert
 langsam (Betonung auf *eine*)
 entschieden
 leicht genervt
 leicht genervt
 stolz
 neutral
 leicht ironisch
 kurz nachdenken, dann freudig
 neutral
 mit einem Seufzen
 verwundert
 selbstverständlich
 neutral
 neutral
 neutral
 begeistert
 bestimmt
 triumphieren
 zufrieden

9 Ein Spiel erfinden

9	10	11	12	13	14
8					15
7					16
6					17
5					18
4					19
3					20
2					21
1	25		24	23	22
START					

10 Merkspiel zur Nachkriegsgeschichte



1945	Der Zweite Weltkrieg ist zu Ende. Mit dem Potsdamer Abkommen teilen die vier Siegermächte Deutschland in Besatzungszonen.
23. Mai 1949	Gründung der Bundesrepublik Deutschland
7. Oktober 1949	Gründung der Deutschen Demokratischen Republik
1950	Gründung der Staatssicherheit (Stasi): Die DDR überwacht mit ihrer Hilfe die eigene Bevölkerung.
50er Jahre	Den Menschen in der BRD geht es ab den 50er Jahren besser. Es gibt Wohlstand für viele. Man spricht vom „Wirtschaftswunder“.
1953	In der DDR kommt es zu Protesten und Streiks. Die Regierung hat Angst vor einer Revolution. Russische Panzer beenden die Proteste.



1961	Die Berliner Mauer wird gebaut.
1968	Sowjetische Truppen marschieren in der Tschechoslowakei ein und beenden den so genannten Prager Frühling – eine kurze Zeit relativer Freiheit im sozialistischen Nachbarland.
1973	Die BRD und die DDR schließen einen Grundlagenvertrag. Darin erkennen sie sich gegenseitig als Staat an.
seit dem 4. September 1989	Montagsdemonstrationen in Leipzig und anderen ostdeutschen Städten. Mit dem Ruf „Wir sind das Volk“ protestieren Hunderttausende DDR-Bürger gegen die SED-Herrschaft.
9. November 1989	Die Grenze zwischen den beiden deutschen Staaten wird geöffnet. Man spricht vom Mauerfall.
1990	die Wiedervereinigung Deutschlands